

ie große
Familien
lich von
Evangel.
nlaßt in
nehmen
ormalen
n hiebe
uer, die
erhältnis

der hie-
sel ins
ankens-
gemacht,
wohner-
teiligung

erstag.
ziemlich
ochdruck
ir Mitt-
wernes,
el (Emil
Vaur.

III
911/12.
schen
gold.

hten, gut
ler-
en
en?
A G Nr.
schafsters

ll
g, ob
ge fre
dt,
"

en
aller Art
SSE
hinaus, bla
narkotik;
hoffte
e
e 13. s. 2.20.
ch ein.
a-grün-red
Dresden.
Ges.
se.

eschlag.
August,
III
er.
aterzettel.
ng:
er des

Him.
spiel.)
desamts
ib:
Z. d. Job.
er, den 20.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntags und Feiertage.

Preis stets einschließlich
hier 1.10 R., mit Liefer-
tagen 1.20 R., im Bezirk
und 10 Km.-Bereiche
1.25 R., im ehemaligen
Württemberg 1.35 R.,
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr
für die einfalt. Zeit aus
gewöhnlicher Schrift oder
dern Raum bei einmal.
Einrichtung 10 R.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Belegen:
Blätterblätter,
Mehr. Sonntagsblatt
und
Schreib. Leinwand.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

1911

£ 202

Mittwoch, den 30. August

Agl. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung, betr. Pflanzenschutz.

Auf die Bekanntmachung vom 19. d. Ms. Ges. Nr. 194, betr. die Anwendung von Formalinbeize bei der Saatfrucht sind bei der A. Anstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim nur aus 5 Gemeinden Bestellungen eingegangen.

Es wird daher wiederholt auf das erwähnte Mittel aufmerksam gemacht und bemerkt, daß das Formalin sich lange Zeit unverändert aufzuhören läßt.

Bestellungen können noch gemacht werden. Der Ver-
sand beginnt am 5. September und endet am 15. Sept.
Nagold, 29. Aug. 1911.

J. B.: Amtm. Mayer.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden erachtet, die Listen über diejenigen landwirtschaftl. Betriebe, Betriebsstellen und Nebenbetriebe, für welche angrierte Steuerkapitale festgesetzt wurden, bis spätestens 2. Sept. 1911 lieber vorzulegen, event. sind Fehl-
anzeigen zu erstatten.

Nagold, den 29. August 1911.

Amtmann Mayer.

Seine Königliche Majestät haben am 12. August d. Js. all-
gemeindigt, die Stiftungsredigerie in Stuttgart dem Dekan
Römer in Tübingen mit dem Rang auf der fünften Stufe der
Rangordnung zu übertragen.

v. Kiderlen-Wächter und die Marokkoverhandlungen.

Berlin, 26. Aug. Wie wir mittellen können, bestätigte
sich die Nachricht, daß der Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter
bei den Marokkoverhandlungen das Susgebiet als deutsche
Interessensphäre und für unsere Kamerunkolonie einen Zu-
gang zum Kongo verlangt. Dafür solle Frankreich in dem
übrigen Marokko frei schalten und walten dürfen innerhalb
der Algecirasakte, d. h. unter Gewährleistung der Handels-
freiheit für alle Nationen.

Ob Frankreich sich zu diesen Zugeständnissen herbei-
lassen wird, steht dahin. Wir haben bereits angedeutet,
daß wir an die Abtretung des Hinterlandes der französischen
Kongokolonie und die Einräumung eines Inganges zum
Kongo nicht recht zu glauben vermögen, weil damit die
französische Kongokolonie in zwei Stücke auseinandergerissen
würde. Ob auf die Dauer Frankreich das losgelöst, nach
Zentralafrika liegende Stück halten könnte, erscheint
uns fraglich, da wir uns auf eine Abrundung dieses ziem-
lich weitlosen Länderebene durch Preisgabe des "Enten-
schnabels" nicht einlassen werden und andererseits England
der Ausbreitung des französischen Nachbereichs nach dem
Sudan hin entschiedenen Widerstand entgegenstellt, wie die
Affäre von Fouahoda deutlich bewiesen hat. Sollte Frank-
reich sich wirklich zur Zerreißung seiner Kongokolonie ent-
schließen, so wäre es für uns natürlich wünschenswert, auch
einen Hafen für unseren kolonialen Zuwand zu er-
langen, etwa Corisco, nördlich von Libreville.

Die Hauptache für uns wäre die Inweitung des Sus-
gebietes an Deutschland als handelspolitisches Reservat.
Eine Aenderung der Algecirasakte würde infolgedessen wohl

Die kleine Wilde.

Novelle von René Groux.

Autorisierte Bearbeitung von Alfred Mayer-Eichardt.
(Nachdr. verb.)

(Schluß.)

"Guinea-Neger" — so testlichtete ich — „haben mög-
licherweise doch eine Seele; natürlich nur eine ganz kleine,
stumpfe, dumpfe Seele, die aber doch für Schmerz empfäng-
lich ist. So wenig Weib diese kleine Wilde da in meinen
Europäerungen sein mag — du willst doch als Ravalier an
ihr handeln.“ Und ich beschloß, mich am nächsten Tage
beim Kolonialminister für die kleine unverschämte Verliebtie-
zu verwenden, damit sie in ihre Heimat zurückgesandt werde.

Schwerigkeiten wurden mir nicht gemacht. Als ich von
meinem Gang zurückkam, verachtete ich, halb im Worten,
halb durch Gesten ihr klar zu machen:

„Ich komme vom Minister, — Du wirst abreisen.“

Sie verstand mich nicht; es bedurfte der verwickeltesten
Zeichensprache, ihr die Bedeutung der Worte beizubringen.

Pötzlich sahen sie zu begreifen; beständig wiederholte
sie die Worte: „Du abreisen.“

Erst war sie wie versteinert; ihre Hände durchwühlten
ihre krause Wolhaar — und schließlich schüttelte sie, als ob

notwendig werden; jedoch wäre nicht daran zu zweifeln,
daß die Algecirasmächte ihre Zustimmung geben würden.
Da das französische Kabinett in der Marokkoangelegenheit
nichts ohne das Einverständnis Englands und Rußlands
unternimmt, wäre die Zustimmung dieser beiden Staaten
zu einer Aenderung der Algecirasakte schon jetzt als gegeben
zu betrachten — vorausgesetzt, daß Frankreich uns das
Susgebiet als Interessensphäre einräumt.

Jedenfalls steht fest, daß der Staatssekretär v. Kiderlen-
Wächter diese Forderungen gestellt und entschieden ver-
treten hat.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 30. August 1911.

* Die Kurliste für unsern Lustkurtor Nagold ist der heutigen Stadtauslage des Blattes beigelegt. Sie bringt eine Menge Namen aus aller Welt, die gastlich da zusammenkommen. Esfreulich ist der Umstand, daß besonders auch unsere Gasthöfe und Kurhäuser heuer so gut abgeschnitten haben. Es ist nicht zu zweifeln, daß unser schöngelagtes Städtchen immer wieder neue Gäste mit den alten herbeiziehen wird, weil diese hier so recht nach ihrem Behagen leben können, ohne Rücksicht auf konventionelle Verpflichtungen.

* Zum Milchkrieg wird dem Blatt „Aus den Lannen“ von hier geschrieben, daß ein erfreuliches Ergebnis der ganzen unerfreulichen Erscheinung die „Wiedervereinigung“ der beiden hiesigen Arbeitervereine sei. Davon ist in den beteiligten Kreisen nichts bekannt; es ist nach unseren Erkundigungen nur so viel richtig, daß von beiden Vereinen Mitglieder in der Kommission tätig sind, welche zum Zweck des Aufkaufs billiger Milch aufgestellt wurde.

* Neue Steuergesetz. Das Gesetz betr. Aenderung des Grundstückaufsteuergegesetzes bestimmt, daß die Umlaufsteuer von 1.20 R. auf 1.50 R. für 100 R. des steuerpflichtigen Wertes vom 1. April 1911 ab erhöht werden soll, doch aber dieser Betrag sich auf 1.20 R. ermäßigt, wenn der Steuerpflichtige Betrag 1000 R. nicht übersteigt und weder der Steuerpflichtige und sein Ehegatte im letzten Jahr ein Einkommen von mehr als 2000 R. gehabt haben, noch einer von ihnen den Grundstückshandel gewerbsmäßig betreibt. Es müssen somit drei Momente vorhanden sein, wenn die Umlaufsteuer mit dem früheren Satz von 1.20 R. zum Anfang kommen darf, einmal muß der Kaufschilling unter 1000 R. stehen, sodann darf das Einkommen des Steuerpflichtigen und seines Ehegatten zusammen nicht mehr als 2000 R. betragen und endlich darf keines der Ehegatten gewerbsmäßigen Güterhandel treiben. Die Ermäßigung von 1.50 R. auf 1.20 R. tritt aber nie für juristische Personen. Wenn also z. B. eine Gemeinde ein Grundstück kauft um 900 R., so hat dieselbe 1.50 R. pro Hundert zu zahlen, und nicht 1.20 R. — Das Gesetz betr. einen Zuschlag zur Reichserbschaftssteuer sieht 30 vom Hundert vor. Der Zuschlag ist gleichzeitig mit der Reichserbschaftssteuer anzusetzen und zu erheben. Er trifft auf alle Erbschaftssteuerfälle zu, bei welchen der Erlasser nach dem 31. März d. J. gestorben ist. Der Zuschlag wird auch zu der Schenkungs-

steuer gemacht und von allen Schenkungen, die steuerpflichtig sind, erhoben, welche vom 1. April an gemacht worden sind.

Igelshausen, 29. Aug. Am Sonntag abend han-
tierte der Einwohner M. mit einem Revolver, welcher plötz-
lich losging und ihm die rechte Hand schwer verletzte. Der
bedauernswerte Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus
Nagold verbracht.

Hochdorf O. Horb, 28. August. In großer Zahl
sanden sich gestern die Mitglieder der Turnvereine von Horb,
Nagold und Unteraltheim in unserem schön gelegenen Ort
ein, um dem ersten Schauturnen des hiesigen Turnvereins
beizuwohnen. Die begeisterte Festrede hielt Herr Vorstand
Schmelzle. Es wurden schöne turnerische Leistungen unter
der Leitung des tüchtigen Turnwarts Herr Holzmann ge-
zeigt. Die Musikapelle spielte zum Tanz auf. Hochbe-
trieblich von dem schönen Verlauf des Festes und von dem
freundlichen Empfang, der ihnen hier zugetragen war,
zogen gegen Abend die auswärtigen Gäste wieder von
dannen, nicht ohne ein baldiges Wiederkommen verprochen
zu haben. Den Abschluß des Festes bildete abends ein
zahlreich besuchter Ball.

Herrenberg, 28. Aug. Eine unglaublich rohe Tat
wurde gestern im benachbarten Bondorf ausgeführt. Bei
Familienstreitigkeiten zog Viehgermeister Dürr das Messer
und brachte seiner Frau einen gefährlichen Stich in den
Rücken bei, sodass dieselbe auf Wunsch zu ihren Eltern nach
Nagold verbracht werden musste. An ihrem Auskommen
wird gezwiegt. (Der Frau und ihren Eltern wendet sich
hier die allgemeine Teilnahme zu. D. R.)

Horb, 29. Aug. Der hiesige Rathausstreit hatte
ein gerichtliches Nachspiel, in welchem Stadtschultheiß Noll
gegen Berig und Redaktion des Horber Amtsblattes wegen
Beleidigung ein ob siegendes Urteil erlangte.

* Salzstetten, 29. Aug. (Brand.) Aus bis jetzt
noch nicht aufgeklärter Ursache brach in dem Doppelwohn-
haus des Baptist Berger und der Margarete Kaupp Feuer
aus. Trotz des raschen und energischen Eingreifens der
Feuerwehr brannte das Doppelwohnhaus samt einer Scheune
bis auf den Grund nieder. Der Feuerwehr gelang es, eine
Weiterverbreitung des Feuers zu verhindern.

Zur Preußisch-Süddeutschen Klasselotterie.

* Stuttgart, 28. August. Ueber die Rentabilität
der Preußisch-Süddeutschen Klasselotterie verbreitet die
volksparteiliche „Schwäbische Korrespondenz“ Mitteilungen,
mit denen der Nachweis zu führen versucht wird, daß der
mit Preußen abgeschlossene Staatoertrag einen Herauffall
der Süddeutschen Staaten, also auch Württembergs, bedeute.“
Diese Mitteilungen bedürfen der Richtigstellung. Wie
die Württ. Presse-Korrespondenz mittelt, stellt die den süd-
deutschen Staaten in dem Lotterievertrag mit Preußen auf
die ersten fünf Jahre garantierte Mindest-Ertragssumme
pro Kopf der Bevölkerung ungeachtet dieselbe Gewinnquote
dar, die Preußen selbst aus seiner Lotterie zieht. Im üb-
rigen richtet sich der Anteil der Süddeutschen Staaten ledig-
lich nach der Höhe des Losablasses in ihrem Gebiet. Bei
gleichem Umfang desselben würde ihr Gewinn, wenn die
Verschiedenheit der Lospreise berücksichtigt wird, sogar

sich ich. Da ich jedoch noch keine Lust hatte, zu schlafen,
legte ich meinen Schläfling in den Wagen und begab mich
zu Fuß in den Club.

Ich hatte Pech an diesem Abend — ich wurde ordent-
lich gerupft. Gegen 6 Uhr morgens kehrte ich mit leeren
Taschen, schwerem Kopf und verstimmtem Magen in mein
Jungegesellenheim zurück. Ich durchschritt die Diele und den
Salon, trat ins Schlafzimmer und erblickte — — —

Das Bett war aufgedeckt, darauf lag, einen Krans von
Rosen im wolligen Negethaar, fast begraben unter Blumen —
aus meinem Wintergarten — meine kleine dunkelhäutige
Wilde. Die verkrampften Händchen hielten einen Zettel,
als ob sie ihn mit reichen wollte — darauf stand in steilen,
ungefalteten Schriftzügen:

„Ich Masse lieben!“

Auf der Bettdecke lag etwas Weißes, Spikes — ein
Schlangenzahn, den sie unter ihren Habeligkeiten mitge-
bracht haben mußte.

Armes, kleines Ding!

* Aus dem Gußkasten. Unverbelieblich. Reckermann: „So
einem alten Wilderer steht es doch im Blute; wie haben auf Nr. 4
einen fingen, — den ganzen Tag hält er Schlingen von Zwergsälden
auf Fliegen auf.“ — Heimkehr aus der Sommerfrische. Mein
Gott, wie's da hinkt, wenn wir wieder in Winko san. — Von der
Schandbahn. Fahrgärt (zornig): „Na, was ist denn das heut
wieder für eine grenzenlose Summe?“ Schaffner: „Rehmen's halt
a dill Rücksicht, wir ham eine Eier-Ladung im Gepäckwagen.“



höher werden als der Sachsen und Hamburgs, wie folgende Zahlen ergeben: Sachsen: Preis des Loses in allen Klassen 250 R., Gewinn pro Los 42,4 R. Hamburg: Preis des Loses in allen Klassen 144 R., Gewinn pro Los 29,1 R. Süddeutsche Staaten: Preis des Loses in allen Klassen 200 R., Gewinn pro Los 42 R. Der höhere Anteil Braunschweigs an der preußischen Lotterie gründet sich auf den starken Losabsatz der früheren Braunschweigischen Lotterie.

Stuttgart, 28. Aug. Der Verein der mürztembergischen Brantweinbrenner und Likörfabrikanten hat gestern einstimmig den Entwurf einer Konvention des deutschen Destillateurgewerbes abgelehnt, weil sie ihnen Blüthen aufreihen würde, denen weder Rechte noch Vorteile gegenüberstünden, umso mehr als der Entwurf geeignet sei, die Bewegungsfreiheit der Fabrikanten einzuschränken, deren diese gerade in Süddeutschland ganz besonders bedürfen.

p Stuttgart, 29. Aug. Eine neue Briefmarke wird vom 1. Oktober an von der Reichspost ausgegeben werden mit dem Wert von 60 Pfennig. Damit wird einem aus Handelskreisen geäußerten Wunsche Rechnung getragen. Das Bild der neuen Marke ist daselbe wie bei den übrigen deutschen Briefmarken bis zu 80 R. Für die neue Marke kommt weißes Papier zur Anwendung; der Aufdruck ist violett. Bayern wird gleichfalls eine entsprechende neue Marke ausgeben.

p Stuttgart, 29. Aug. Die Angelegenheit der Stuttgarter Trinkwasserversorgung ist in ein neues Stadium getreten. Bekanntlich hat die Stadt Stuttgart sich für eine Kombination des Langenauer Projekts mit dem Schwarzwaldprojekt ausgesprochen, darum, daß das letztere in Reserve gehalten werden soll. Diese Lösung der Frage scheint bezüglich des letzteren Projekts nicht durchaus bestrebt zu haben. Darauf läßt die Tafelache schließen, daß die Stadt Stuttgart neuerdings auf der Markung Illertrieden Oberamt Laupheim probeweise auf Wasser bohren läßt. Sollten diese Bohrungen ein günstiges Ergebnis haben, so würde die Stadt das erforderliche Areal aufkaufen.

Stuttgart, 29. Aug. Die hiesige sozialdemokratische Rathausfraktion hat an das Stadtschultheißenamt die Anfrage gerichtet: „Welche Stellung nimmt die Stadtverwaltung zur Durchführung wirksamer Maßnahmen gegen den Mangel an Kleinwohnungen und die fortwährende Steigerung der Wohnungsmieten ein? Es werden dabei 3 Vorschläge gemacht, so, daß ein Fonds gegründet werden soll, dem zunächst der bei der letzten Etatsberatung aus Restmitteln vorgeschlagene Betrag von 500.000 R. zugeschlagen soll; außerdem soll in das nächste Anlehensprogramm ein Betrag von 5 Mill. Mark eingestellt werden, der ebenfalls diesem Fonds zugewiesen werden soll. Die Anfrage soll schon in der nächsten Rathaussitzung zur Behandlung kommen.“

r Industriespionage. Von industrieller Seite wird darauf hingewiesen, daß von ausländischen Unternehmen durch gewisse Personalgesuche in den Zeitungen Besuch angebahnt werden, sich durch deutsche Angestellte in den Besitz von wichtigen Fabrikationsgeheimnissen unserer Industrie zu setzen. Ein solches Inserat hat z. B. folgendes Wortlaut: „Für das Ausland wird ein tüchtiger Appreteur mit reichen Erfahrungen in der Appretur von Kammgarnwaren befußt. Erteilung von Ratschlägen auf schriftlichem Wege gegen Bergütung gesucht. Angebote unter . . . an die Geschäftsstelle. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Angestellte durch diese und ähnlichen Anzeigen verleitet werden sollen, Geschäftsgeheimnisse „gegen Bergütung“ preiszugeben. Hierzu schreibt der „Zeitungsvorlag“: „Ein derartiges Treiben darf von der deutschen Presse auf keinen Fall unterstützt werden und wir richten hiermit an alle Tageszeitungen die dringende Bitte, Anzeigen der erwähnten Art unter allen Umständen von der Veröffentlichung auszuschließen. Gleichzeitig bitten wir die Annونcenexpeditionen, welche diese Inserate in vielen Fällen zur Vermittlung erhalten, die Ausführung der Anträge abzulehnen. Es handelt sich hier nicht um ein Entgegenkommen der Zeitungen gegenüber einzelnen industriellen Unternehmungen, sondern um die selbstverständliche Rückichtnahme auf die Gesamtwirtschaft unseres Vaterlandes, an deren Gedanken wir alle ein mehr oder weniger großes Interesse haben. Gelingt es Ausländern, durch den Vertrag von Geschäftsgeheimnissen die Möglichkeit zu erhalten, gewisse Waren, in deren Herstellung unsere Industrie fremden Unternehmungen überlegen ist, selbst in gleicher Güte anzustellen, so gehen der deutschen Industrie mit Sicherheit bedeutende ausländische Absatzgebiete verloren, die sie nur durch die Güte ihrer Fabrikate behaupten kann.“

Böblingen, 28. Aug. Die Herbstwandererversammlung der Nationalliberalen Partei Württembergs findet Sonntag, den 15. Okt. d. Js. hier statt.

r Schramberg, 29. Aug. (Nachwandler.) In voriger Nacht stürzte der bei seiner Tochter in der Gebelstraße wohnende vermögende Uhrmacher Wilhelm Romitz vom 3. Stock auf den Hof hinab. Er wurde erst längere Zeit hernach gefunden und in das Krankenhaus gebracht. Anscheinend hat er nur Quetschungen erlitten. Ob innere Verletzungen vorliegen, muß erst die ärztliche Untersuchung ergeben. Romitz leidet an Mondsucht. Er ist wahrscheinlich bei einer nächtlichen Wanderung abgestürzt.

r Rottweil, 29. Aug. (Zum Mord.) Bei der gestern vorgenommenen Sektion der von ihrem Schwiegervater im Bett erhöhten Witwe Küstermann wurde der Täter der Leiche gegenübergestellt. Er brach in Weinen aus, zeigt aber im übrigen keine große Reue. An dem Leichnam wurden 10 Messerstiche festgestellt, von denen die meisten ungefährlich gewesen wären; ein Stich in die Brust — die übrigen saßen im Kopf, den Halsen und an den Händen.

von seinem Opfer drangsalten Täter mehr als die Erstickene, der man nicht viel Gutes nachsagen kann.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verordnung, wonach das Gesetz über die Verfassung Elsäss-Lothringens in seinem ganzen Umfang am 1. Sept. 1911 in Kraft tritt.

Berlin, 28. Aug. (Meldes-Ergebnis bei im schwäbischen Überlandflug.) Für den schwäbischen Überlandflug, der am 10. September in Stuttgart beginnt, haben nachstehende 11 Flieger gemeldet: Hirsh und Vollmöller (Kümpler-Taube), Büchner und Wintersteller (Aviatik-Eindecker), Jeannin (Aviatik-Zweidecker), Noelle und Rahm (Grade-Eindecker), Hoffmann (Horten-Eindecker), Eyring (Albatros-Zweidecker), Dr. Wittenstein und Hanuscheck (Apparate eigener Konstruktion). Da der Meldetermin heute abgelaufen ist, werden wohl kaum noch Neuanmeldungen zu erwarten sein. Da sich aber erfahrene Flieger wie Hirsh, Vollmöller, Büchner, Hoffmann und Jeannin unter den Teilnehmern befinden, darf man auf einen guten Erfolg rechnen.

r Berlin, 29. August. In dem sogenannten Spreevalast, der im Südosten Berlins mehrere Grundstücke umfaßt, brach in vergangener Nacht in dem Lagerraum der Schuhwarenfabrik von Pinner Nachl. Feuer aus, das sich so rasch über das ganze Stockwerk verbreite, daß an eine Rettung der Lagerbestände gar nicht gedacht werden konnte. Als die Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, stand bereits das ganze vierte Stockwerk in Flammen. In der Zeit von kaum einer halben Stunde war trotz der massiven Decken und Wände auch das fünfte Stockwerk in Flammen ausgegangen, das für 1½ Millionen Mark zum Verkauf fertig verpackte Schuhware enthielt.

r Berlin, 29. Aug. Das Militärflusschiff unternahm nach seinem völkigen Umbau gestern nachmittag vom Tempelhofer Schießplatz aus seine erste Übungsfahrt.

r Aus Hohenzollern, 29. Aug. (Gedenktag.) Der heutige 29. August ist für die Geschichte des Hohenzollernhauses ein bedeutsamer Gedenktag. Am 29. August 1061, also vor genau 850 Jahren, trat der Name Zollern zum ersten Mal geschichtlich auf.

Schwaningen (A. Bonndorf), 28. Aug. Heute nachmittag kurz nach 3 Uhr brach hier Großfeuer aus, dem 18 Häuser zum Opfer fielen. 25 Familien sind obdachlos.

Heidelberg, 28. Aug. Der heute früh 8.16 Uhr hier eintreffende Zug von Heilbronn ist in der Nähe der Station Sinzheim auf einen Güterzug gestoßen, dessen letztere Wagen zertrümmert wurden. Die Lokomotive des Personenwagens wurde durch den Aufprall stark beschädigt. In dem Personenzug befanden sich der Oberblägermeister von Heidelberg sowie Mitglieder des Reichsausschusses, die jedoch wie alle übrigen Reisenden unverletzt blieben.

Worms, 29. Aug. Der Kreis Worms ist von einem durchbaren Unwetter heimgesucht worden. Durch einen Wolkenbruch wurden die Straßen einzelner Ortschaften mehrere Meter hoch unter Wasser gesetzt, die Acker bildeten große Seen, zahlreiche Baumstürzungen und Weinberge wurden vom Wasser fortgeschwemmt. Viel Vieh ist ertrunken, auch wurden viele Häuser eingerissen. Besonders schwere Beschädigungen haben die Kurianlagen v. Schlangenbad erlitten.

Leipzig, 29. Aug. Unter dem dringenden Verdacht, den am 25. Juni in seinem Laden ermordet aufgefundenen Kaufmann und Zigarettenhändler Bölg ermordet zu haben, ist gestern der Agent Klemann verhaftet worden, der bereits kurz nach der Aufzündung der Leiche in Untersuchungshaft genommen, dann wegen Beweismangels wieder freigelassen worden war.

Jena, 29. August. Bei den Angehörigen des Ingenieurs Richter ist heute nachmittag ein Telegramm von Richter selbst eingetroffen aus Colona vom 29. August 11.20 Uhr datiert, in französischer Sprache abgesetzt und mit Edward unterzeichnet. Richter fragt darin nach dem Aufenthaltsort seiner Frau und bittet um Antwort an eine angegebene Adresse in Salontiki.

Borkum, (Kreis Geldern), 28. August. In der 4½ qkm großen Borkumer Heide ist gestern nachmittag ein Brand ausgebrochen, der bis gestern abend 8 Uhr den ganzen Waldkomplex mit zahlreichem Wild vernichtet hat.

Das Kaiserpaar in Stettin.

Stettin, 29. Aug. Heute abend 7 Uhr fand bei den Majestäten im R. Schloß Tafel für das 2. Armeekorps statt. Hierbei sahen der Kaiser und der König von Schweden nebeneinander. Rechts vom König saß die Kaiserin, links vom Kaiser die Königin. Die anderen Fürstlichkeiten schlossen sich zu beiden Seiten an. Gegenüber den Majestäten saß der Kommandierende General v. Linsingen.

Stettin, 29. Aug. An der heutigen Paradesaft nahm auch der schwedische Gesandte von Trolle teil. Nach der Tafel hielten der Kaiser und die Kaiserin und die schwedischen Majestäten Cercle. Um 9 Uhr begann der Zapfenstreich der Musikkorps des 2. Armeekorps, der auf dem Schloßhof ausgeführt wurde. Die Stadt hatte illuminiert. — Bei der Tafel hielt der Kaiser folgenden Trinkspruch: „Ew. Exzellenz möchte ich nochmals von ganzem Herzen meiner Freude als oberster Kriegsherr Ausdruck geben über den herzragenden Stand, in dem Sie mit heute das pommersche 2. Armeekorps vorgeführt haben. Es hat voll und ganz den Erwartungen entsprochen, die ich von dem Korps habe auf Grund meiner langjährigen Verbindung mit ihm und meiner Kenntnis des Verhaltens seiner Truppen. Unter besonderen Auspizien ist die heutige

Parade ihres Korps verlaufen. Das Korps hat die Ehre gehabt, unter den Augen J. M. des Königs und der Königin von Schweden an dem Denkstein vorbeizufilieren, den pommersche Soldatenreue dem großen Kaiser setzte zur Erinnerung an seine leute Herrschaft auf diesem Felde. Mit Stolz hat das Fußliregiment Königin Viktoria von Schweden, die Enkelin des großen Kaisers an seiner Spitze stehen sehen, und wir wissen alle ganz genau, wie Ihre alten preußischen Soldatenherzen höher geschlagen haben, wie sie die Fahnen hinter sich rauschen hörten und die Tambours die Musik dazu schlugen. Auch das Grenadierregiment zu Pferd hat die Ehre gehabt, hinter seinem Chef zu defilieren, dessen Namenszug es jetzt für alle Ewigkeit trägt. S. M. die Kaiserin und Königin hatten die Gnade, das ihrem Herzen nahestehende Regiment mit seiner unvergleichlichen Geschichte heute wieder persönlich vorbeizuführen und meiner Schwiegertochter ihre Dragoner, das sind Ehrenbezeugungen, die das Korps nicht vergessen mag, und ich hoffe und wünsche, daß das Korps in derselben Art, wie es in der Parade sich gezeigt hat, im Manöver in feldmäßiger Ausbildung von Neuem bestehen wird und daß das Korps stets eingedenk sein möge der vielen Beziehungen seiner schon alten Regimenter, der Geschichte bis in die Anfänge der preußischen Königsgechichte hinausreicht und deren Entwicklung mit denselben des Königshauses zusammenfällt. Ich hebe mein Glas auf das Wohl des pommerschen Armeekorps. Das pommersche 2. Armeekorps Hurra!“

r Stettin, 29. Aug. Das schwedische Königspaar hat sich um 11 Uhr an Bord des Panzerkreuzers Oscar II. begeben. Die Majestäten und sämtliche Fürstlichkeiten gaben dem Königspaar das Geleite. Der Abschied war überaus herzlich.

Gerichtsraum.

r Leipzig, 28. August. Das Reichsgericht hat die Revision des Malers Anton Stoenki, der am 30. Juni vom Schwurgericht Beuthen wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war, verworfen; ebenso die Revision des Fabrikarbeiters Anton Schmidt, der vom Schwurgericht München wegen Erordnung der Prostituierten Huber zum Tode verurteilt worden war.

Ausland.

Von der Passierspitze abgestürzt.

r Innsbruck, 29. August. Der Bahnbetriebsmann nach seinem völkigen Umbau gestern nachmittag vom Tempelhofer Schießplatz aus seine erste Übungsfahrt.

r Aus Hohenzollern, 29. Aug. (Gedenktag.) Der heutige 29. August ist für die Geschichte des Hohenzollernhauses ein bedeutsamer Gedenktag. Am 29. August 1061, also vor genau 850 Jahren, trat der Name Zollern zum ersten Mal geschichtlich auf.

Göppingen, 29. Aug. In den Tiroler Bergen ist der Eisenbahnsekretär Spinner von hier ums Leben gekommen.

Er befand sich seit gestern Samstag im Urlaub und hatte am Sonntag einen Ausflug auf die Passierspitze unternommen. Am Montag früh befand er sich mit seinen Begleitern, dem Reallehrer Rotweiler von Balingen und dessen Bruder, auf dem Abstieg. Dabei wurde Sekretär Spinner von herabstürzendem Geröll getroffen, am Kopf schwer verletzt und in die Tiefe gerissen, wobei er seinen Tod fand. Seine beiden Begleiter blieben unverletzt. Die Leiche Spinners konnte noch am gleichen Tage geborgen werden. Das Unglück erfolgte in der Nähe von Pianz. Der Vermüllte, ein lebensfröhler, liebenswürdiger Mensch, war 36 Jahre alt und ledig. Einer seiner Begleiter brachte heute vormittag die Kunde von dem Unglück nach Göppingen.

Bern, 29. Aug. Ein junges Liebespaar aus dem Halsital wollte auf einem Rossieg bei Handels den Alpenfluss überschreiten. Die Leute lehnten sich an das morsche Geländer das zerbrach. Beide stürzten in den tiefen Abgrund und ertranken.

Rom, 29. Aug. „Tribuna“ schreibt: Einige Zeitungen haben von einer bevorstehenden Unterredung des Ministers des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, mit Herrn v. Bethmann-Hollweg und dem Großen Aehrental gesprochen. Wir haben an zuständiger Stelle Erkundigungen eingezogen, nach denen es jetzt keine Absicht besteht, solche Unterredungen abzuhalten angesichts des Einvernehmens zwischen den drei Ministerien und ihres fortgelegten Gedankenaustausches über die hauptsächlichsten internationalen Fragen.

Cosenza, 28. Aug. In Verbicaro ist es infolge sanitärer Maßnahmen zu ernsthaften Ausschreitungen gekommen. Die Menge, die sich in dem Wohn befindet, daß die ansteckenden Krankheiten künstlich verbreitet würden, soll zwei Leute vom Roten Kreuz und einen Kommunalbeamten getötet, das Rathaus angegründet, die Telegraphensäule zerstört und die Straßen verbarricadiert haben. Der Unterpräfekt von Paola ist sofort mit Truppen, Krankenpflegern und ärztlichen Hilfsmitteln ausgebrochen. Es sind strenge Anordnungen getroffen, um die Ruhe und Ordnung unverzüglich wiederherzustellen.

Paris, 28. Aug. Der ehemalige Ministerpräsident Combes ist schwer erkrankt. Die heute abend eingetroffenen Nachrichten lauten sehr beunruhigend.

Paris, 25. Aug. Die Internationale Gesundheitskonferenz wird am 10. Oktober ds. Js. im Ministerium des Außenwesens zusammentreten. Beteiligt von 40 Staaten werden daran teilnehmen. Die Bestimmungen der Konferenz von 1903 werden in wissenschaftlicher und diplomatischer Hinsicht revidiert werden, um den technischen Errungenschaften um den in den letzten Epidemien gewonnenen Erfahrungen Rechnung zu tragen.

Odessa, 29. Aug. Der Streik der Seeleute hat sich auf einige private Reedereien ausgedehnt.



die Ehre und der
desillieren,
seit zu
im Felde.
Gloria von
er Spize
wie Ihre
zu haben,
und die
Generalad-
nem Chef
Ewigkeit
in Gnade,
er unter-
auszuführen
das sind
schen mag,
in der
Mannöver
wird und
vielen Be-
richte bis
naufricht
igshausen
Böhl des
meekorps

ungspaar
Oskar II.
ten geben
überaus

hat die
30. Juni
um Tode
vision des
vurgericht
über zum

mit Karl
der mit
spiege im
Es wurde
gefunden.
tige Teil-

Bergen ist
kommen.
und hatte
he unter-
einen Be-
und dessen
r Spinner
scher ver-
Tod sond.
die Leiche
an werden.
Der Ver-
isch, war
achte heute
opingen.

aus dem
den Aare-
s morsche
tenden

Zeitung
Ministers
mit Herrn
gesprochen.

ingezogen,
he Unter-
s zwischen
ankenaus-
n Fragen.
es infolge
ungen ge-
fond, daß
t wird, den
ommunal-
legraphen-
en. Der
Kranks-
Es sind
Ordnung
erpräsident
eingetroffe-

eundheits-
ministerium
0 Staaten
Konferenz
lomatischer
genschaften
fahrungen

te hat sich

Petersburg, 29. August. Der Kaiser von Japan hat an den russischen Kaiser ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: „Sehr glücklich über das Einvernehmen, das zwischen unseren Regierungen hergestellt wurde über einige bisher ungelöste Fragen, ist mit die Mittelstellung besonders angenehm, daß auf meinen Befehl das Schiff „Angara“ der russischen Regierung zurückgegeben wird.“

London, 28. Aug. Heute begann in Plymouth die Verhandlung gegen den Deutschen Max Schulz wegen Verleumdung des Gesetzes über das Amtsgeheimnis. Der Vertreter der Anklagebehörde führte aus, der Angeklagte habe versucht, von zwei Personen Informationen maritimen und militärischen Charakters zu erhalten in der Absicht, sie einer fremden Regierung zu übermitteln; er habe auch tatsächlich Informationen erhalten und sie der deutschen Regierung geschickt.

Platinum, 28. Aug. In der Verhandlung gegen den Deutschen Max Schulz trug der Vertreter der Anklagebehörde vor, Schulz habe eine Reihe von Tatsachen betr. die englische Flotte und die Haltung Englands in der Marokkocrise festzustellen versucht. Er habe eine Reihe von schriftlich formulierten Fragen an die beiden Personen gerichtet, die jetzt als Zeugen auftreten und welche die Fragen auf den Rat der Polizei beantwortet hätten. Für die Informationen habe Schulz größere Summen versprochen. Die erste von Schulz gestellte Frage habe wörtlich gelautet: Was ist die Ansicht der Offiziere der englischen Flotte über den Ausgang eines Krieges zwischen England und Frankreich einerseits und Deutschland andererseits und über die Wahrscheinlichkeit eines Krieges wegen der marokkanischen Frage? Die Verhandlung wurde auf morgen vertagt, doch wird die Sitzung morgen voraussichtlich nur kurz sein und die Verhandlung am Mittwoch wieder aufgenommen werden.

Pjatigorsk, 29. Aug. Bei der während des gestrigen Abendgottesdienstes im Uspenski-Kloster ausgebrochenen Panik sind 7 Frauen umgekommen, die Zahl der Verwundeten beträgt 20.

Athen, 27. Aug. Nach den Berichten der zuständigen Gerichtsbehörden ist unzweifelhaft festgestellt, daß Ingenieur Richter niemals von den Räubern auf griechischen Boden gebracht worden ist.

Konstantinopel, 28. Aug. Das Trade, durch das Kaisar Posch zum Botschafter in Paris und der Großwesir zum Minister des Neuherrn ernannt wird, ist heute erlassen worden.

Konstantinopel, 29. August. Wie in informierten türkischen Kreisen verlautet, erscheinen die englisch-türkischen Verhandlungen, bezüglich der letzten Strecke der Bagdadbahn und der übrigen damit zusammenhängenden Fragen aussichtslos. Der Abbruch der Verhandlungen wird befürchtet.

Marokko.

Deutschland und Frankreich.

Berlin, 29. Aug. Man legt hier der Tatsache Wert bei, daß zu Wiederbeginn der deutsch-französischen Verhandlungen der Reichskanzler in Berlin eintrifft und dort einige Tage zu verweilen gedenkt. Aus diesem Umstande wird geschlossen, daß die von Cambon mitzubringenden Vorschläge ohne Aufschub den Gegenstand gründlicher Gespräche zwischen dem Kanzler und seinem Staatssekretär bilden werden. Dieses abgekürzte Verfahren entspricht durchaus den Wünschen der hiesigen leitenden Kreise.

Die Abendblätter geben denn auch der Hoffnung Ausdruck, daß die Veröffentlichung der in Berlin und Paris gleichzeitig auszugebenden Noten über die prinzipielle Einigung in den Hauptfragen in der nächsten Woche erfolgen könnte. Dann werde man, so heißt es weiter, allerdings eine gute Weile sich in Geduld zu lassen haben, da bei den Beratungen der neuen Abgrenzung die sachmannischen Autoritäten mitwirken. Es ist bekannt, daß das vom bisligen Kolonialministerium Herrn Cambon mitgegebene Material sehr reichhaltig ist. „Übertreibt“ gibt dem bestehenden Ausdruck, daß in Berlin die ständlichen Absichten des französischen Ministerpräsidenten nicht die hier erwartete Würdigung zu finden scheinen.

Paris, 29. Aug. Der Gesundheitszustand des französischen Botschafters in Berlin, Jules Cambon, ist besser, doch ist der Botschafter noch immer etwas leidend. Daher erscheint die Verlegung der ersten Begegnung auf Freitag wahrscheinlich, damit Cambon sich noch etwas von der Reise ausruhen kann, ehe er die französischen Vorschläge der deutschen Diplomatie unterbreitet. Es ist wahrscheinlich, daß Staatssekretär von Kiderlen-Wächter entweder sofort oder innerhalb 24 Stunden seine Antwort formulieren wird.

Paris, 29. Aug. Botschafter Cambon, der sich morgen nach Berlin zurückbegibt, wird vor seiner Abreise noch eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Caillaux haben. Im Laufe einer Unterredung, die der Botschafter gestern mit dem Minister de Selles hatte, erhielt er die Weisung be treffs der zu Ende dieser Woche in Berlin wieder aufzunehmenden Verhandlungen. Der „Matin“ erklärt gegenüber anders lautenden Meldungen, daß diese Weisung nicht schriftlich erteilt wurde.

Brüssel, 28. Aug. Dem Blatte „Soir“ zufolge wurden die auf Urlaub befindlichen Offiziere plötzlich vom Urlaub abberufen. Die Einberufung soll, wie allgemein angenommen wird, auf die Marokkokrise zurückzuführen sein.

Nancy, 29. Aug. In einer Sitzung des Generalrats hielt der Kolonialminister eine Rede, in der er zur Marokkocrise bemerkte: „Frankreich wartet in Ruhe den Verlauf der Unterhandlungen ab. Es hieße an der Bißilation, am Fortschritt verzweifen, wenn zwei große Nationen nicht zu einer baldigen Verständigung gelangen würden.“

Das Lehrerbefoldungsgesetz.

Datiert vom 14. Aug. 1911, tritt das Lehrerbefoldungsgesetz mit Wirkung vom 1. April 1911 an in Kraft. 13 Artikel regeln die finanzielle Frage der Lehrerentlohnung. Der offizielle Titel des Lehrerbefoldungsgesetzes lautet: Gesetz betreffend die Einkommensverhältnisse der Volksschullehrer. Artikel 1 regelt den pensionsberechtigten Gehalt der ständigen Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen. Dieselben erhalten mit der ständigen Anstellung 1600 bis 1300. Dann steigt der Gehalt von 3 zu 3 Jahren, so daß sich folgendes Schema ergibt:

Jährlicher pensionsberechtigter Gehalt		für Lehrer für Lehrerinnen	
mit der ständigen Anstellung	1600	1300	1600
nach vollendeten 3 Dienstjahren	1750	1400	1750
" 6 "	1900	1500	1900
" 9 "	2100	1600	2100
" 12 "	2300	1700	2300
" 15 "	2500	1800	2500
" 18 "	2700	1900	2700
" 21 "	2950	2100	2950
" 24 "	3200	2300	3200

Die Gehalte der Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen betragen auf jeder Gehaltsstufe je 200 mehr. Angenommen, die ständige Anstellung erfolgt durchschnittlich im 26. Lebensjahr, dann würden die Volksschullehrer im Alter von etwa 50 Jahren den Höchstgehalt erreichen. Die ständigen Volksschullehrer erhalten außerdem noch freie Wohnung und zwar nach Artikel 7 des Gesetzes in der Regel mindestens 4 Zimmer, wovon 3 heizbar sein müssen, nebst Küche, einer geplasterten Kammer und den erforderlichen sonstigen Haushaltungsräumen. Die Lehrerinnen haben 2 heizbare Wohnzimmer nebst Küche und geplasterte Kammer anzusprechen. Die unständigen Lehrer und Lehrerinnen erhalten neben freier Wohnung, welche in einem heizbaren Wohnzimmer und Raum zur Aufbewahrung der Heizmittel zu befehlen hat, bei Bewerbung vor Erteilung der zweiten Dienstprüfung ein Taggeld von 3. Nach dieser Prüfung erhalten die Lehrer 3,50, die Lehrerinnen 3,30. Das Taggeld der unständigen Lehrerinnen erhöht sich dann von drei zu drei Jahren um je 20, um nach 24 Jahren, von 4,70 auf 5,40 erhöht, die Höchstgrenze zu erreichen. Hauptamtliche Fachlehrerinnen erhalten neben Wohnungsgeld bei Anstellung auf Lebenszeit bei unständiger Verwendung

Anfangsgehalt jährlich 1000		Taggeld 2,40	
Nach 3 Jahren	1050	"	2,60
" 6 "	1100	"	2,80
" 9 "	1150	"	3.—
" 12 "	1200	"	3,20
" 15 "	1250	"	3,40
" 18 "	1300	"	3,60
" 21 "	1400	"	3,80
" 24 "	1500	"	4.—

Für jede Wohnungsstunde, die über die Zahl von 30 Stunden hinaus zu erteilen ist, erhalten ständige und unständige Lehrer und Lehrerinnen jährlich mindestens 60, die Fachlehrerinnen mindestens 40. Das Befoldungsdienstalter wird vom Tag der ersten ständigen Anstellung im Volksschuldiensst an gerechnet. Gehalteinziehung und Gehaltsabzug erfolgt durch den Oberaufseher. Das Wohnungsgeld der ständigen Fachlehrerinnen entspricht dem Wohnungsgeld oder 1. Abteilung der Gehaltsordnung der Staatsbeamten und beträgt je nach dem Wohnort 170, 200, 220 oder 280. Statt der freien Dienstwohnung der Lehrer und Lehrerinnen kann auch eine den laufenden Mietpreisen entsprechende Mietzinsentlastung gereicht werden. Die etwa noch vorhandenen Naturalbefoldungsteile (Früchte, Wein, Holz usw.) werden bei der nächsten Stellenbekleidung in Geldbefoldungsteile umgewandelt. Auch soll den Lehrern, soweit es noch den örtlichen Verhältnissen möglich ist, ein Hausgarten ohne Anrechnung auf den Gehalt zur Nutzung überlassen werden. Die Lehrerbefoldungen, Gehalte und Taggelder werden nach Art. 9 des Gesetzes teils von den Gemeinden, teils vom Staat ausgebracht. Die Gemeindeleistungen betragen zu den Gehalten der ständigen Lehrstellen für jede Stelle in Gemeinden III. Klasse 1100.

II. Kl. mit nicht mehr als	2000	Einn.	1200
II. " " "	2000—4000	"	1350
I. " " "	4000—6000	"	1500
I. " " "	6000—10000	"	1650

in mittleren Städten 1800 und in großen Städten 2200, für die Lehrstellen an Mittelschulen je 200 mehr. Zu den Taggeldern der unständigen Lehrer und Lehrerinnen haben die Gemeinden je 3, zu den Gehalten der ständigen Fachlehrerinnen in großen und mittleren Städten je 1000, in den sonstigen Gemeinden je 800 und zu den Taggeldern der unständigen Fachlehrerinnen je 2,40 zu entrichten. Mittlere und große Städte können freiwillig ihren Lehrern, Lehrerinnen und Fachlehrerinnen nichtpensionsberechtigte Zusagen bis zum Höchstbetrag von 400 gewähren. Der Gehalt wird in Schulgemeinden bis zu 4000 Einwohnern monatlich im voraus durch die Kameralämter bezahlt und die örtlichen Klassen haben ihre Beiträge rechtzeitig an die Kameralämter abzuführen. In den Schulgemeinden von über 4000 Einwohnern hat eine örtliche Klasse die Lehrer monatlich im voraus zu befreien. Die Mindestausbeistung für Lehrer hat 200, für Lehrerinnen 150 zu betragen und darf das neue Befoldungsdienstalter nicht mehr als drei Jahre hinter dem bisherigen zurückbleiben. Die Aufbesserungszulage von 1907 mit 70 wird solange belassen, bis die Mindestausbeistung erreicht ist. Lehrer, die bisher in genügpensionsberechtigten Zusagen oder Ergänzungszu-

halte sich befinden, oder in besonderer Gehaltsordnung stehen, bezahlen die die bisherigen geistlichen Mindestgehalte übersteigenden Mehrbeträge als Ergänzungsgehalte aus der Staatskasse so lange und so weit fort, als der neue Gehalt und die späteren Befriedungen gegenüber den jeweiligen pensionsberechtigten Bezügen nach bisheriger Ordnung nicht eine Aufsetzung im Mindestbetrag gewähren.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Unterjettingen, 30. August. Mit der Hopfenernte ist allgemein begonnen worden. Der Stand der Hopfen ist hier als ein guter zu bezeichnen; ebenso verschärft die Qualität aus zu werden. Ein auswärtiger Händler macht gegen Angebote zu 300 und Trinkgelder, doch die hiesigen Produzenten schließen nur nach verändertem Ernte einmalige Räume ab.

Gütingen, 28. Aug. Im ganzen Bau stehen die Hopfenkulturen schön; die Doldenentwicklung war eine gute und die Früchte sind ausreichend. In manchen Gütern hat sich der Stand eingekettet, doch ist der Gesamtstand ein überaus zufriedenstellender. Mit dem Pfählen ist vereinzelt begonnen worden.

Nürnberg, 26. Aug. Die sichelförmige Bewegung dauert infolge anhaltend geringer Nachfrage fort; es werden bei milder Sonnenschein und gemäßigtem Aufwind nur 150 Ballen umgelegt. — Preise für 50 Kilo am 26. August: Markthofen 225—275, Hollertauer, gering 230—290, dts. mittel 270—290, dts. prima 300—320, Hollertauer Siegelzucker, prima 320—330.

Auswärtige Todesfälle.

Berta Molmsheimer, 50 J., Neuenbürg; Amalie Schleggenburger, geb. Welle, 69 J., Rippoldsau; Anna Marie Walter, Gemeindepfarrerin, Unterjettingen.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion aus der preußischen Verantwortung.)

Der Milchpreisanfallstag betreffend.

Unter der obigen Bezeichnung erscheint in Nr. 201 d. G. an dieser Stelle ein Artikel, in welchem der in Aussicht stehende Milchaufschlag in sehr bedauerlich gehässiger Weise kritisiert wird. In ihren Ausführungen nimmt diese Kritik so wenig sachliches Verständnis, daß dieselbe verdient, eine kurze Erwidderung zu finden.

Die Absicht der hiesigen Viehherrn, den Milchpreis mit Rücksicht auf die bestehende Notlage von 18 auf 20 zu erhöhen, wird in dem Artikel als „in jeder Beziehung ungerechtfertigt“ und als „unerhört“ bezeichnet. Sollte es dem Herrn Artikelschreiber wirklich nicht bekannt sein, mit wie großen Schwierigkeiten die Landwirtschaft in diesem Jahre infolge der ungewöhnlich geringen Futter-Ernte zu kämpfen hat? Und ist es nicht logisch, wenn gerechtsame des Umstandes, daß für viele Landwirte die Reduzierung des Viehbestandes wegen Mangels an Futter zu einer Notwendigkeit wird, der Milch insgesessen ein höherer Wert zugemessen wird? Oder glaubt der Herr Einfelder etwa, daß ein Liter guter frischer Vollmilch als Nahrungsmittel mit 20 zu hoch bewertet sei? Oder gibt er sich gar am Ende dem Glauben hin, der Landwirt könnte mit seiner Milch ein zu profitables Geschäft machen? Wer mit den Verhältnissen unseres Bauernlandes eingemessen vertraut ist, wird zugeben müssen, daß das Arbeitslos des Landwirts durchaus kein bemeidwertes ist. Die Ausübung seines Berufes ist sehr beschwerlich, erfordert eine sehr lange tägliche Arbeitszeit und beansprucht seine ganze Arbeitskraft, ohne daß ihm für die aufgewandte Arbeitssumme ein entsprechender Ertrag beschieden wäre.

Der Landwirt ist gewiß der letzte, welcher das Streben des Publikums, die Nahrungsmittel so billig als nur möglich zu beschaffen, verurteilen würde. In gegenwärtigem Falle jedoch die zwangsläufigen Gründe für einen möglichen Milchauflauf verkennt zu wollen, wäre ungerecht. Wollten die Viehherrn, wie der Artikelschreiber leicht glauben zu machen, die Milch als ein Spekulationsobjekt betrachten, dann würden sie sich bei den bestehenden knappen Milchverhältnissen wohl kaum mit einem Aufschlag von nur 2 begnügen. Diese mögliche Preiserhöhung beweist am besten, daß der Milchproduzent dieselbe eben auch nur der Not gehorchend vornimmt! Daß bei diesen durch elementare Gewalt herbeigeführten Verhältnissen der Artikelschreiber noch den traurigen Mut besitzt von „ungestrost geübten Milchpreisteigerungen“ zu schreiben, ist im Interesse des Anstandesief zu bedauern.

Diejenigen Milchkonsumenten, welche glauben von auswärts eine bessere oder relativ billigere Milch bekostmen zu können, mögen sich ihre Milch nur ruhig von auswärts verschreiben. Es wird sie, wie ich glaube, von den Nagolder Viehherrn kaum einer davon hindern.

Zum Schlus sei noch bezüglich der von verschiedenen Seiten gerne ausgegebenen Verdächtigung der Milchproduzenten bemerkt, daß es der Mehrzahl der hiesigen Milchproduzenten nur erwünscht wäre, wenn ihr durch Einführung einer städtischen Milchkontrolle gegen ungerechte Anträge dieser Art endlich Schutz geboten würde.

Ein Milchproduzent.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Tuttlingen. H. R. hat uns und vielen durch seine Einladung in

Missionsfest Nagold.

Am Sonntag, den 3. September

findet hier das jährliche Bezirksmissionsfest statt.

Um 1½ Uhr beginnt der eigentliche Festgottesdienst
in der Kirche.

Es werden dabei reden die Missionare Renz aus Indien und
Schmid aus China.

Zur Teilnahme wird herzlich eingeladen.

Nagold, 30. August 1911.

Dekan Pfleiderer.

MERCEDES



Mk. 12·50

EXTRA-QUAL
Mk. 16·50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
JOHS. SCHUON
NAGOLD MARKTSTRASSE

Verloren ging am
lerten Samstag,
abends, vom Gasthaus
z. Sternen bis Stadt-
bahnhof Nagold,
eine Recktentabakspfeife.
Gegen guten Finderlohn abzugeben
in der Exp. d. Bl.

Nagold.
Reinsten weissen

Wein-Essig
empfiehlt
Gustav Heller.

Alle Handfrauen
kaufen Triumph-Möbel-Putz
50 „Wunderschön“ 50
Stets staubfrei, prachtvolle Möbel.
Zu haben bei: Fr. Schmid, Kfm.

Persil

„Sind manns ganz von
selbst, ohne Zusatz von
Seife und Waschpulver,
ohne Reiben und Bürsten,
nur durch einmaliges
½ - 1½ ständiges Kochen.
Persil ist das beliebteste
selbsttätige

Waschmittel
in millionenfacher Ver-
breitung.
Erhältlich nur in Original-
Fabrikaten.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Allemannische Fabrikation auch des
welthistorischen

Henkel's Bleich-Soda

Museum Nagold.

Die Direktion Nagold gibt am
Donnerstag „Schillers Räuber“;
wir bitten unsere Mitglieder dieses
denkenswerte Unternehmen durch
zahlreichen Besuch unterstützen zu
wollen.

Der Ausdruck.

Nagold.
Ein jüngerer
Möbelschreiner
findet sofort dauernde Beschäftigung
bei
Hch. Bäumer, Möbelschreinerei.
Widberg.

Pferdeknecht

zu sofortigem Eintritt bei gutem
Lohn gesucht

F. Dürr,
z. Schwarzwaldbräuhaus.

Nagold.
Ein größeres Quantum
Most

kann abgeben
Wilhelm Knodel, Priv.

Eine tüchtige

Stallmagd

zu 3 Stück Vieh kann sofort oder
bis 1. Nov. bei hohem Lohn ein-
treten.

Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Vaterländische Festspiele

des Militär- u. Veteranen- Vereins von Nagold

veranstaltet in den Tagen

von Samstag den 2. September bis einschl. Donnerstag, den 7. September
in der Seminarturnhalle zu Nagold

öffentliche Aufführungen der Festspiele:
Deutsch-Südwestafrika anschließend,
Der Deutschen Siegeszug in China.

Festspiele aus der Zeit des Deutsch-Südwest-Afrikanischen Krieges
1904–1905 und des Chinasfeldzuges 1900.

In ca. 26–30 Bildern mit begleitender Musik und erläuterndem Text von Heinrich Schoene,
dargestellt von etwa 90 Personen, (Damen, Kindern und Mitgliedern obiger Vereine) unter Leitung
des Theater-Direktors Eugen von Satorski Hannover.

Festspiel-Ordnung:

I. Teil.

Der südwestafrikanische Krieg.

Der Aufmarsch. 2 Bilder.

Abschluß.

Gegen die Hereros.

Sophens Tod. 2 Bilder (1. Januar 1904).

Die Helden von Namutoni. 2 Bilder. (2. Februar 1904).

Kompanie Franke bei Tschabisch u. Omdara.

4. Februar 1904.

Waterberg. (11. August 1904).

Bernichtung des Hererovolkes. (31. Oktober 1904).

II. Teil.

Gegen die Hottentotten.

Bei Umarisfontein. (3. Oktober 1904.)

1. Versprengt. 2. Der Kompl.

Die Wache am Maob. (24. Dezember 1904.)

Leutnant von Trotha will bei Rabines.

2 Bilder. (29. Oktober 1905.)

Freude – Heimkehr.

III. Teil.

Der Deutschen Siegeszug in China 1900.

Prolog.

Zum Aufbruch der ersten deutschen Schiffe.

Flucht der Anhänger und nahen der Veger.

Höchste Not und Rettung.

General Waldersee.

Nostrose: „Völker Europas, wählt eure heiligsten Männer.“

Neue Ausstattung an Dekorationen a. d. Atelier des Dekorationsmalers Herr. Lüthens in
Hannover. Änderungen im Programm vorbehalten. Prächtige Ausstattung an Kostümen und
Waffen aus den Ateliers der Herren Barich, Lazarus-Berlin.

Tage der Aufführungen, Samstag, den 2. September, Sonntag, d. 3. Sept. nachm.
3½ Uhr. Fremden-Vorstellung. Sonntag, d. 3. Sept. abends 8 Uhr. Montag, d. 4. Sept. abends 8 Uhr. Dienstag, d. 5. Sept. abends 8 Uhr. Mittwoch, den 6. Sept., abends 8 Uhr und Donnerstag, d. 7. Sept. abends 8 Uhr. Mittwoch, den 6. September Schülervorstellung, nachmittags 3½ Uhr. Schüler und Schülerinnen zahlen die ermäßigte Preise von
30 %. Erwachsene 60 %. Die Aufführungen beginnen pünktlich zu der angegebenen Zeit. Dauer
der Aufführung ca. 2½ Stunden.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf: Specif. (nummeriert) ₦ 1.—, Parterre (II. Platz)
₦ 0.60 Kassenpreis: Specif. (nummeriert) ₦ 1.25, Parterre (II. Platz) ₦ 0.80 Schüler und
Schülerinnen der Bürgerschüler haben zu der Nachmittagsaufführung, Mittwoch den 6. Sept., Preis
ermäßigt und zahlen 30 %. Erwachsene 60 %. Der Vorverkauf findet in den Wochentagen bis
nachm. 6 Uhr, Sonntag bis 2 Uhr statt. Vorverkauf nur in der G. W. Kaiser'schen Buchhdg.

Die Eintrittskarten haben nur Gültigkeit für den Tag, für den sie gekauft sind. Kassenöffnung
1 Stunde vor Beginn der Aufführung.

Nagold.

Zugabe zum soortigen Eintritt
einen

Taglöhner,

sowie einen gewandten

Burschen

für ständige Aktorarbeit auf Holz-
nägel

Rudolf Graß, Sägewerk.

Schietlingen.

Unterzeichnet seit seine 4 Jahre
alte

Braunstuhl

(gut im Zug), weil überzählig dem
Verkauf aus.

Georg Lutz, Bauer.

Gastspiel-Ensemble Beyschlag.

Donnerstag, den 31. Aug.

Die Länge des Stücks bedingt

pünktlichen Anfang. Es dürfte

sich empfehlen die Karten für Sperr-

stüh und Ersten Platz schon von

vormittags 9 bis nachmittags 5 Uhr

beim Gasthaus zum Lönn, 1. St.

zu kaufen, damit die Plätze richtig

eingeilt werden können.

Erster „Schiller“-Abend

in Nagold.

„Die Räuber.“

Anfang punkt 8 Uhr.

Alles Nähere bringt der Theaterzettel.

Zu Vorbereitung:

„Marie, die Tochter des

Regiments.“

„Der Student von Ulm.“

(Vaterländisches Schauspiel.)

